

Paderborn, Mittwoch, 25. April 2016

8. Sitzung des 44. Studierendenparlaments

Gremium: Studierendenparlament

- Datum: 23.03.2016
- Uhrzeit: 14:15
- Ort: B3. 231
- Protokollantin: Katharina Czarnetzki

Vorläufige Tagesordnung

1. Eröffnung, Begrüßung und Regularien
 - a. Protokolle
2. Berichte
 - a. Bericht der Initiative ATA
 - b. Bericht des Präsidiums
 - c. Bericht der stud. Senatoren
 - d. Bericht der stud. Mitglieder des Verwaltungsrates des StwPB
 - e. Bericht des Haushaltsausschuss
 - f. Bericht des AStA
 - g. Sonstige Berichte
3. Antragstop: Anerkennung der Initiative „Hay UPB“
4. Antragstop: Satzung von Initiativen und Projektbereichen
5. Antragstop: Änderung der Geschäftsordnung (§ 10 Abs. 6)
6. Antragstop: Änderung der Geschäftsordnung (§11 Abs.2)
7. Antragstop: Änderung der Satzung und Geschäftsordnung
8. Antragstop: Neuwahl Ausschuss für Hochschulwahlen
9. Antragstop: Sperrung der finanziellen Mittel im Haushaltsplan 2016 des PSS und des Bibelkreises
10. Diskussionstop: Wahlleitung
11. Verschiedenes

1 ERÖFFNUNG, BEGRÜßUNG UND REGULARIEN

Die 8. Sitzung des 44. Studierendenparlaments wird am 23.03.2016 um 14:25 Uhr durch David Westermann eröffnet. Weiterhin sind Axel Radermacher und Roman Patzer-Meyer für das Präsidium anwesend. David Westermann stellt fest, dass ordnungsgemäß eingeladen worden ist. Er berichtet weiterhin, dass in dieser Sitzung über die vertagten Tagesordnungspunkte abgestimmt werden könne, auch wenn das Studierendenparlament nicht beschlussfähig sei.

- Carsten Müller bittet darum, Tagesordnungspunkt 9 vorzuziehen, da das Parlament für die Abstimmung über diesen beschlussfähig sein müsse.
- Daphne Dlugai kommentiert, dass Lars Glindkamp einen Antrag gestellt habe, aber dass dieser nicht fristgerecht eingegangen sei. Sie möchte wissen, ob über die Aufnahme dieses Tagesordnungspunkts nicht angestimmt werden müsse.
- David Westermann antwortet, dass der Antrag fristgerecht eingegangen sei, doch dass die betroffene Gruppierung nicht fristgerecht eingeladen werden konnte, sodass über diesen Tagesordnungspunkt in der Sitzung nicht diskutiert werde.

Die Tagesordnung wurde angenommen.

Genehmigte Tagesordnung

1. Eröffnung, Begrüßung und Regularien
 - a. Protokolle
2. Berichte
 - a. Bericht der Initiative ATA
 - b. Bericht des Präsidiums
 - c. Bericht der stud. Senatoren
 - d. Bericht der stud. Mitglieder des Verwaltungsrates des StwPB
 - e. Bericht des Haushaltsausschuss
 - f. Bericht des AStA
 - g. Sonstige Berichte
3. Antragstop: Anerkennung der Initiative „Hay UPB“
4. Antragstop: Satzung von Initiativen und Projektbereichen
5. Antragstop: Änderung der Geschäftsordnung (§ 10 Abs. 6)
6. Antragstop: Änderung der Geschäftsordnung (§11 Abs.2)
7. Antragstop: Änderung der Satzung und Geschäftsordnung
8. Antragstop: Neuwahl Ausschuss für Hochschulwahlen

9. Antragstop: Sperrung der finanziellen Mittel im Haushaltsplan 2016 des PSS und des Bibelkreises
10. Diskussionstop: Wahlleitung
11. Verschiedenes

1.1 Protokolle

- David Westermann berichtet, dass 2 Protokolle vorliegen würden, über die abgestimmt werden müsse. Er möchte wissen, ob es zum Protokoll der 3. Sitzung Anmerkungen gebe.
- Carsten Müller kommentiert, dass er eine inhaltliche Anmerkung habe. Er wolle wissen, ob es in dem Protokoll tatsächlich um die Initiativen Kultürk und attac handele oder ob ATA gemeint sei.
- David Westermann antwortet, dass es sich dabei um einen Fehler handele. Dort müsse ATA stehen.
- Carsten Müller kommentiert des Weiteren, dass in der Diskussion zu Tagesordnungspunkt 10 ein Kommentar Daniel Freses stehe, bei dem er glaube, dass Daniel Frese dies ironisch gemeint habe.
- Daniel Frese bestätigt, dass die betroffene Aussage ironisch gemeint gewesen sei.

Abstimmung über das Protokoll der 3. Sitzung des 44. Studierendenparlaments:

Ja: 15

Nein: 0

Enthaltungen: 0

Das Protokoll wurde angenommen.

- David Westermann fragt, ob es Anmerkungen zum Protokoll der 4. Sitzung des 44. Studierendenparlament gebe.
- Carsten Müller kommentiert, dass die Verwechslung von attac und ATA erneut auftauche.
- David Westermann antwortet, dass dieser Fehler abgeändert werde.

Abstimmung über das 4. Protokoll des 44. Studierendenparlaments:

Ja: 15

Nein: 0

Enthaltungen: 0

2 **BERICHTE**

2.1 **Bericht der Initiative ATA**

- Devrim Sevindik berichtet, dass er der Vorsitzende von ATA sei. Die Initiative sei eine Assoziation türkischer Akademiker und biete beispielsweise Hilfe für Erasmusstudierende an. Sie würden ihnen bei der Wohnungssuche und bei Problemen an der Universität zur Seite stehen. Des Weiteren würden sie Vorträge zu Ereignissen aus der türkischen und deutschen Geschichte an der Universität organisieren. Außerdem würden sie versuchen, alle 2 Wochen eine Mitgliederversammlung zu organisieren, bei der ein Mitglied der Initiative einen Vortrag über ein aktuelles oder geschichtliches Thema halte. Außerdem würden sie Veranstaltungen zu türkischen Feiertagen organisieren. Zudem habe die Initiative am Länderabend teilgenommen und Spenden gesammelt, die an ein Waisenhaus in der Türkei gesendet worden seien. Sie wollen außerdem Hilfestellung für Flüchtlinge leisten. In diesem Semester würden sie erneut Veranstaltungen zu türkischen Feiertagen organisieren wollen. Dazu zähle beispielsweise der Tag der Kinder am 23. April. Wenn es genehmigt werde, würden sie den Kindergarten der Universität mit Geschenken besuchen wollen. Auch interessant sei für sie der 19 Mai als Tag der Jugend und des Sports und das Gedenken an Atatürk. Des Weiteren seien soziale Aktivitäten wie ein gemeinsamer Bowlingabend oder andere Unternehmungen geplant.
- Janina Beckmeier kommentiert, dass sie durch 4 oder 5 Mails versucht habe, die Initiative zu erreichen, da der Rechenschaftsbericht nicht eingereicht worden sei. Die Antwort sei gewesen, dass die Initiative in den kommenden Monaten keine Zeit habe, diesen anzufertigen. Allen anderen Initiativen sei es jedoch gelungen, den Bericht fristgerecht einzureichen.
- Devrim Sevindik antwortet, dass ihm das Leid tue. Die Initiative habe bis vor kurzer Zeit nicht gewusst, dass sie einen Rechenschaftsbericht anfertigen müsse. Zurzeit sei Klausurenphase, sodass sich niemand um den Bericht kümmern könne.
- Janina Beckmeier kommentiert, dass es sich um seine Pflicht handle, sich als Vorsitzender der Initiative zu informieren.

- Devrim Sevindik antwortet, dass er sich darum kümmern werde, dass der Bericht spätestens im April vorliege.
- Stephan Lehradt sagt, dass der Bericht letztes Jahr ebenfalls zu spät eingereicht worden sei. Es handele sich scheinbar um ein generelles Problem.

2.2 Bericht des Präsidiums

- David Westermann berichtet, dass das Präsidium eine Mail von Tobias Fankhänel erhalten habe, in der er berichtet habe, dass er von seinem Amt in der Studienfondkommission zurücktrete. Das Präsidium mache den Vorschlag, in der nächsten Sitzung des Studierendenparlaments einen Nachfolger zu wählen. Es gehe darum, Leistungsstipendien zu prüfen.
- Benjamin Riepegerste fragt, wie es um den Satzungsausschuss stehe.
- David Westermann antwortet, dass er sich heute noch um diesen kümmern werde.

2.3 Bericht der stud. Senatoren

- Daniel Frese berichtet, dass zwar getagt worden sei, doch dass nichts Berichtenswertes diskutiert worden sei.

2.4 Bericht der stud. Mitglieder des Verwaltungsrates des StwPB

Kein Bericht.

2.5 Bericht des Haushaltsausschusses

- Philipp Widera berichtet, dass der Haushaltsausschuss sich in der vergangenen Woche getroffen, Rechenschaftsberichte durchgeschaut und Rechenschaftsvorlagen angefertigt habe. Nun fehle lediglich der Antrag zur Änderung der FHO von Seiten des Haushaltsausschusses. Bei der Durchsicht der Rechenschaftsberichte sei zudem aufgefallen, dass einige Initiativen die besprochenen Änderungen nicht durchgeführt hätten. Außerdem habe sich der Haushaltsausschuss mit der Problematik um die Initiative ATA gekümmert. Man müsse laut Philipp Widera jedoch abwarten, ob sich das Problem lösen lasse.

Des Weiteren sei sich um einen Zugang zur Webseite des Studierendenparlaments gekümmert worden, sodass die Protokolle des Haushaltsausschusses dort nun auch hochgeladen worden seien.

2.6 Bericht des AStA

- Jochen Heite berichtet, dass der AStA sich weiterhin auf die O-Phase vorbereite. Es gebe beispielsweise Informationsstände und eine Kneipentour. Der Kickoff werde ebenfalls weitergeplant und es solle noch heute eine Mail an alle Beteiligten verschickt werden. Des Weiteren gebe es Neuigkeiten von dem Referat für Kultur, denn das Kulturlager werde aufgeräumt. Außerdem sei Jochen Heite bei einem Treffen zur Nutzungsänderung des Sommerfestivals gewesen. Es werde die Bühne, die in den vergangenen Jahren vor dem Hörsaal G stand, nicht mehr geben. Sie werde weiter rechts vor der Treppe stehen, damit das Gedränge nicht zu groß werde. Zudem denke das Team des AStA zurzeit erneut über die Einführung einer CopyService-App nach. Es werde darüber diskutiert, wie man den Haftungsausschluss formulieren könne.
- Norina Poetter berichtet, dass das Sozialbüro in den Semesterferien jeden Tag geöffnet habe. Zudem seien bereits 2 Workshops für das nächste Semester geplant und organisiert. Des Weiteren werde aktuell eine Infoabendreihe zu Themen wie Selbstbehauptung, Steuerberatung, Wohnen für Hilfe und Studieren mit Kind geplant. Zusätzlich solle es neue Flyer für das Projekt Wohnen für Hilfe geben, die in der Stadt ausgelegt werden sollen. Des Weiteren arbeite das Sozialbüro daran, weitere Kooperationspartner zu gewinnen. Unter Umständen könne mit der Verbraucherzentrale kooperiert werden, sodass Themen wie Mietrecht und GEZ diskutiert werden könnten. Zudem veröffentliche das Sozialbüro Artikel im MASTa zu seinen Tätigkeiten.
- Hakan Chousein berichtet, dass die Posts des AStA auf Facebook erfolgreicher seien als zuvor. Die Seite des AStA habe sich bereits von 600 auf 1000 Likes steigern können. Dies sei beispielsweise durch eine Kampagne begründet, bei der interessante Personen der Universität vorgestellt werden würden. Des Weiteren sei der MASTa in den Semesterferien lediglich alle 4 Wochen ausgelegt worden, weil nur wenig Studierende an der Universität seien und dadurch Kosten gesenkt werden könnten. Eine neue Entwicklung des MASTa sei, dass nun Initiativen vorgestellt werden. Begonnen worden sei mit der Initiative Signs. Außerdem könnten auch Autoren im MASTa veröffentlichen. Für die O-Wochen seien ebenfalls Social-Media-Aktionen geplant. Des Weiteren könnte sich

jeder bei ihm melden, wenn Informationen über den AStA kommuniziert werden sollten.

- Janina Beckmeier berichtet, dass sie alle Parlamentarier zum Kickoff vom 19. Bis 24.4. einladen wolle. Jede Liste könne einen Stand haben, wenn sie sich bei ihr anmelden würde. Bei gutem Wetter würden die Stände vor dem Hörsaal G aufgebaut werden und bei schlechtem Wetter finde der Kickoff vor der Bibliothek statt.
- Kaya Mrugalla berichtet, dass sie begonnen habe, die AStA-Webseite zu übersetzen und in der folgenden Woche sollen die ersten Übersetzungen gepostet werden. Des Weiteren habe sie Informationsflyer zur neuen Mensaauslage vorbereitet, auf denen alle Änderungen erklärt werden würden. Zudem werde es ein Informationstreffen geben, das jedoch noch per Mail angekündigt werde. Außerdem sei der kleine Konferenzraum gestrichen und neu möbliert worden. Es seien Möbel der Universität verwendet worden, sodass keine neuen angeschafft werden mussten. Außerdem hätte der AStA Blöcke und Stifte bestellt, die während der O-Woche ausgelegt werden sollen.
- Stephan Lehradt fragt Norina Poetter, ob es Neuigkeiten in Bezug auf die Ausbildung von Flüchtlingen gebe.
- Norina Poetter antwortet, dass sie sich nicht primär um dieses Problem kümmern würden, da Azharuddin Kazi dafür zuständig sei.
- Zeynel Sahin berichtet, dass das Referat für politische Aufklärung und Interkulturalität einen Vortrag zum Thema Kinderarmut organisiert habe. Des Weiteren sollen zu einem Vortrag Flüchtlinge sowie 1 bis 2 Flüchtlingshelfer eingeladen werden, die aufklären und Vorurteile abbauen sollen. Außerdem habe er einen guten Referenten für den Fairtradevortrag gefunden. Doch diese Person sei leider zu teuer gewesen.
- Olga Bogatyrev fragt, ob zum Kickoff eine Rundmail verschickt werde.
- Janina Beckmeier antwortet, dass Hakan Chousein eine entsprechende Mail gleich verschicken werde.
- Olga Bogatyrev erkundigt sich, weshalb der AStA eine Fahrt nach Brüssel organisieren wolle.
- Zeynel Sahin antwortet, dass dies der Wunsch einiger Studierender gewesen sei. Inhaltlich solle das EU-Parlament und die politischen Strukturen thematisiert werden. Politische Meinungen sollen dabei nicht berücksichtigt werden, stattdessen gehe es um die politische Aufklärung der Studierenden.

- Daphne Dlugai merkt in Bezug auf den MASTA an, dass sie sich eine ökologischere Gestaltung wünsche. Man könne beispielsweise die Seitenzahl reduzieren, indem man die Texte kleiner drucke.
- Hakan Chousein antwortet, dass er sich um diese Thematik kümmern werde.
- Matthias de Jong fragt, ob der AStA einen Plan verschicken könne, auf dem aufgeführt sei, was an die neuen Studierenden verschenkt werde. Er wolle vermeiden, dass die Studierenden von allen Seiten die gleichen Geschenke bekämen.
- Stephan Lehradt kommentiert, dass man ebenfalls eine Fahrt nach Hohenschönhausen organisieren könne, wenn es eine Fahrt nach Brüssel gebe. Außerdem solle es seiner Meinung nach Vorträge zum Waffenrecht geben, weshalb man seine Liste kontaktieren könne. Vortragende könnten organisiert werden.
- Daphne Dlugai sagt, dass der AStA Kugelschreiber und Blöcke habe bedrucken lassen. Im vergangenen Jahr sei dies jedoch als Konkurrenzprodukt zum Angebot des AStA gesehen worden. Sie wolle lediglich auf das Problem hinweisen.
- Janina Beckmeier antwortet, dass lediglich eine sehr geringe Auflage produziert worden sei, die zudem nur zum Semesterstart verteilt werden solle.
- Olga Bogatyrev kommentiert, dass sie die bedruckten Kugelschreiber ebenfalls als Konkurrenzprodukt sehe.
- Janina Beckmeier entgegnet, dass der AStA jedoch aufpassen müsse, nicht zu viel Gewinn zu machen. Des Weiteren seien die Kugelschreiber und Blöcke mit den Zuständigen abgesprochen worden. Sie glaube nicht, dass ein Block und ein Kugelschreiber pro Erstsemester Umsatzeinbußen verursachen werden.
- Philipp Widera führt an, dass er sich im Rahmen seiner Anstellung im AStA in Bezug auf den Fahrradverleih informiert habe. Es habe ein Treffen mit Studierenden der Universität Aachen gegeben, die ein ähnliches Konzept erarbeitet haben, an dem man sich orientieren könne. Er habe vor, das Konzept im Studierendenparlament zu präsentieren und könne sich vorstellen, dass langfristig Gelder in Bezug auf das Semesterticket durch den Fahrradverleih gespart werden könnten. Konkrete Kosten für das Projekt könne er jedoch noch nicht nennen, da es bisher nur die Vergleichszahlen der Universität Aachen gebe. Er wolle jedoch die Stimmen des Studierendenparlaments zu diesem Thema hören.
- Olga Bogatyrev fragt, ob Philipp Widera abschätzen könne, in welcher Höhe Kosten in etwa auftreten könnten.

- Philipp Widera antwortet, dass sie sich erst in der Konzepterarbeitungsphasen befänden und deshalb keine konkreten Zahlen nennen könnten. Sie würden sich jedoch nach Förderungsmöglichkeiten umschaun, um die Kosten möglichst gering zu halten. Wenn es letztendlich möglich sei, für beispielsweise 1 Euro pro Semester pro Studierenden einen Fahrradverleih anzubieten, halte er dies für einen Erfolg.
- Matthias de Jong erfragt konkretere Erläuterungen zu den Planungen.
- Philipp Widera antwortet, dass in etwa 50 Fahrräder angedacht seien, die an verschiedenen Standorten in Paderborn ausleihbar sein sollten.
- Daniel Frese kommentiert, dass er den Fahrradverleih für eine gute Idee halte, aber dass dafür keine studentischen Gelder verwendet werden sollten. Man könne schließlich nicht abschätzen, wie gut das Angebot angenommen werde.
- Philipp Widera gibt Daniel Frese Recht und merkt an, dass sich das Projekt erst in der Konzeptphase befinde. Er sei selbst der Meinung, dass die Studierendenschaft möglichst wenig Kosten tragen solle. Am besten sei es, wenn der Fahrradverleih sich durch Werbung selbst finanzieren könne.

2.7 Sonstige Berichte

Keine Berichte

3 ANTRAGSTOP: ANERKENNUNG DER INITIATIVE „HAY UPB“

- Boris Grigoryan berichtet, dass die Initiative die vom Studierendenparlament vorgeschlagenen Änderungen in ihre Satzung aufgenommen habe.

Abstimmung über die Anerkennung der Initiative „Hay UPB“:

Ja: 6

Nein: 0

Enthaltungen: 10

Ungültige Abstimmung. Die Abstimmung muss wiederholt werden.

- Olga Bogatyrev stellt einen Geschäftsordnungsantrag auf eine geheime Abstimmung.

Geheime Abstimmung über die Anerkennung der Initiative „Hay UPB“:

Ja: 8

Nein: 1

Enthaltungen: 7

Die Initiative wurde anerkannt.

4 ANTRAGSTOP: SATZUNG VON INITIATIVEN UND PROJEKTBEREICHEN

- Hans-Georg Grützmacher berichtet, dass ihm aufgefallen sei, dass von einigen Initiativen online keine Satzung verfügbar sei. Deshalb schlägt er vor, die Satzungen aller Initiativen online auf einer Webseite zu sammeln. Man müsse jedoch dafür sorgen, dass diese regelmäßig aktualisiert werde. Via E-Mailkontakt habe er bereits von mehreren Initiativen ihre Satzung erhalten. Des Weiteren erweitert er seinen Antrag um den Aspekt, dass zusätzlich auch eine aktuelle E-Mailadresse jeder Initiative online aufgeführt werden solle.

Abstimmung über die Erstellung einer Webseite mit den aktuellen Satzungen und E-Mailadressen der Initiativen:

Ja: 15

Nein: 0

Enthaltungen: 1

Der Antrag wurde angenommen.

5 ANTRAGSTOP: ÄNDERUNG DER GESCHÄFTSORDNUNG (§10 Abs. 6)

- Axel Radermacher berichtet, dass in die Geschäftsordnung aufgenommen werden solle, dass Klopfen und anderen Formen der Zustimmung oder Ablehnung während der Sitzungen des Studierendenparlaments untersagt seien. Eine Ausnahme sollen lediglich Präsentationen von Gästen darstellen.
- Christian Schmidt kommentiert, dass er nicht verstehe, weshalb sich der Antrag auf §10 der Geschäftsordnung beziehe, weil es in diesem Paragraphen um die Erteilung des Wortes gehe. Des Weiteren ist er der Meinung, dass eine derartige Änderung nicht nötig

sei, da das Präsidium die Befugnis habe, Ordnungsrufe auszusprechen, die derartiges Verhalten unterbinden könnten.

- Axel Radermacher antwortet, dass er ebenfalls der Meinung sei, dass die Änderung nicht optimal zu dem vorgeschlagenen Paragraphen passe. Das Präsidium habe die Änderung jedoch einbringen wollen, weil dieses Verhalten als störend empfunden worden sei. Er gibt Christian Schmidt jedoch Recht, dass das Präsidium im Umgang mit Ordnungsrufen strenger gegen derartiges Verhalten vorgehen könne.
- Lars Glindkamp kommentiert, dass dieses Verhalten für ihn zum parlamentarischen Miteinander gehöre.
- Stephan Lehradt stimmt Lars Glindkamp zu. Er ist der Meinung, dass eine Änderung in der Geschäftsordnung keine Änderung im Verhalten bewirke, da die Unterbindung des Verhaltens durchgesetzt werden müsse. Dazu brauche man jedoch keine Änderung der Geschäftsordnung.
- David Westermann sagt, dass das Präsidium theoretisch bereits dazu in der Lage sei, das Verhalten zu unterbinden. Er glaube jedoch, dass die Unterbindung eine größere Bedeutung bekäme, wenn diese in der Geschäftsordnung festgehalten werde. In der letzten Zeit komme es immer häufiger vor, dass Diskussionen nicht auf sachlicher Ebene geführt werden würden. Stattdessen gehe es darum, wer am lautesten seine Zustimmung verkünde.
- Benjamin Riepegerste sagt, dass Klopfen und Zwischenrufe zur Debattenkultur gehören würden. Wenn Klatschen in der Geschäftsordnung untersagt werde, würden sich die Parlamentarier andere Möglichkeiten suchen, um ihre Zustimmung zu verdeutlichen. Für ihn gehöre diese Emotionalität zu den Sitzungen dazu. Man könne stattdessen im Allgemeinen darüber sprechen, wie man sich während der Sitzungen des Studierendenparlaments zu verhalten habe.
- Johannes Pauly fragt, welche Konsequenz es hätte, wenn gegen einen Paragraphen der Geschäftsordnung verstoßen werde.
- David Westermann antwortet, dass eine Person bei einem Verstoß 3 Mal zur Ordnung gerufen werde und dann des Saales verwiesen werde.
- Axel Radermacher kommentiert, dass er für die Änderung der Geschäftsordnung sei, weil derartige Ermahnungen auf diese Weise nicht willkürlich wirken würden.
- Christian Schmidt sagt, dass man einen eigenen Paragraphen zur Debattenkultur verfassen müsse, wenn man diese Änderung aufnehmen wolle. Er erachte den Aspekt jedoch

nicht als wichtig genug für eine derartige Änderung. Er bittet das Präsidium darum, strenger mit Ordnungsrufen umzugehen.

- David Westermann berichtet, dass das Präsidium nicht sehr streng damit umgegangen sei. Nur wenn das Verhalten von Personen zu auffällig gewesen sei, hätten sie durchgegriffen. Er merkt jedoch an, dass das Parlament mehrfach nur knapp beschlussfähig sei. Ohne einen derartigen Paragraphen in der Geschäftsordnung liege die Entscheidung, einen Parlamentarier wegen Verstößen des Saales zu verweisen, beim Präsidium. Wenn das Parlament aufgrund dessen nicht mehr beschlussfähig sei, halte er die Entscheidung ohne den Paragraphen für schwierig.
- Axel Radermacher merkt an, dass dem Präsidium aufgefallen sei, dass es in den vergangenen Sitzungen häufiger zu emotionalen Diskussionen mit Frontenbildung gekommen sei. Das Präsidium müsse versuchen, in solchen Situationen objektiv zu bleiben, was ihnen leichter fiel, wenn Regelungen in der Geschäftsordnung verankert seien.
- Christian Schmidt merkt an, dass auch für die Parlamentarier die Möglichkeit bestehe, die Ordnungsrufe aufzuheben, falls sie unangebracht seien. Auf diese Weise könne man gegen Willkür von Seiten des Präsidiums vorgehen.
- Matthias de Jong sagt, dass er die Änderung für eine gute Idee halte, aber dass sie nicht zwingend notwendig sei. Man könne statt des Klopfens eine lautlose Art der Zustimmung und Ablehnung einführen, die den Verlauf der Sitzungen nicht störe. Des Weiteren sehe er das Problem in Bezug auf nicht beschlussfähige Sitzungen nicht bei dem Präsidium, sondern bei den Personen, die sich nicht an die Regelungen halten und deshalb des Saales verwiesen werden würden.
- Benjamin Riepegerste kommentiert das Thema Frontenbildung: Auch dies gehöre für ihn zur Debattenkultur dazu und könne – ebenso wie Emotionalität – nicht durch einen derartigen Paragraphen unterbunden werden. Die Parlamentarier würden sich in diesem Fall eine andere Möglichkeit suchen, ihre Emotionen zu verdeutlichen. Ihm sei es lieber, das geschehe in der Sitzung als im Nachhinein beispielsweise auf Facebook.
- Philipp Widera sagt, dass er es schwierig finde, eine Grenze zu ziehen, da Vieles als störend empfunden werden könne. Für ihn sei der Antrag nicht zeitgemäß.
- David Westermann sagt, dass das Präsidium gerne ein Meinungsbild des Studierendenparlaments zu dem Antrag hätte.
- Daniel Frese kommentiert, dass man in dieser Sitzung ein Meinungsbild einholen und den Antrag erst in der nächsten Sitzung stellen könne, wenn mehr Parlamentarier anwesend seien.

Meinungsbild:

Ja: 6

Nein: 5

Enthaltungen: 5

- Axel Radermacher sagt, dass das Präsidium seinen Antrag zurückzieht.

6 ANTRAGSTOP: ÄNDERUNG DER GESCHÄFTSORDNUNG (§11 Abs. 2)

- Axel Radermacher berichtet, dass der Antrag die häufig gestellten Geschäftsordnungsanträge thematisieren solle. Bisher seien zu einem Schluss der Redeliste lediglich 50 Prozent der Stimmen notwendig. Er halte dies jedoch für undemokratisch, weshalb dies zukünftig mit einer 2/3-Mehrheit beschlossen werden solle.
- Stephan Lehradt kommentiert, dass er keinen Grund dafür sehe, weshalb man für einen Geschäftsordnungsantrag eine größere Mehrheit brauchen solle als für den eigentlichen Antrag.
- Hans-Georg Grützmacher findet den Antrag gut, da Diskussionen nicht vorzeitig beendet werden sollten.
- Carsten Müller findet den Antrag aus demselben Grund ebenfalls gut.
- Sebastian Eßfeld sagt, dass er den Antrag gut finde, obwohl er selbst häufig Geschäftsordnungsanträge stelle. Häufig gebe es eine 2/3-Mehrheit und auf diese Weise könne man sicherstellen, dass eine Mehrheit der Parlamentarier sich dieser Meinung anschließt.
- Olga Bogatyrev fragt, ob Axel Radermacher ein Meinungsbild einholen wolle, da sie diesen Antrag für sehr wichtig halte.
- Axel Radermacher hätte gerne ein Meinungsbild zum gestellten Antrag.

Meinungsbild:

Ja: 13

Nein: 2

Enthaltungen: 1

- Axel Radermacher zieht seinen Antrag zurück.

7 ANTRAGSTOP: ÄNDERUNG DER SATZUNG UND GESCHÄFTSORDNUNG

- Axel Radermacher zieht seinen Antrag zurück.

8 ANTRAGSTOP: NEUWAHL AUSSCHUSS FÜR HOCHSCHULWAHLEN

- Stephan Lehradt sagt, dass es wichtig sei, dass sich das Studierendenparlament frühzeitig um die Organisation der Hochschulwahl kümmere. Die aktuellen Mitglieder des Ausschusses für Hochschulwahlen seien seiner Meinung nach nicht aktiv, weshalb er Neuwahlen fordere.
- Olga Bogatyrev kommentiert, dass aktuell 7 Personen diesen Ausschuss bilden würden. Sie finde jedoch, dass 5 ausreichend seien. Sie stellt einen Änderungsantrag.

Abstimmung über den Änderungsantrag, dass zukünftig nur noch 5 Personen im Ausschuss für Hochschulwahlen sitzen:

Ja: 11

Nein: 0

Enthaltungen: 5

Der Änderungsantrag wurde angenommen.

- Benjamin Riepegerste merkt an, dass er es sinnvoller finden würde, den Ausschuss für die nächsten Hochschulwahlen neu zu bestimmen, da die diesjährige Wahl bereits unmittelbar bevorstehe.
- Olga Bogatyrev entgegnet, dass sie Benjamin Riepegerstes Argument für den falschen Ansatz halte.

Abstimmung über die Neuwahl des Ausschusses für Hochschulwahlen:

Ja: 16

Nein: 0

Enthaltungen: 0

Der Ausschuss wird neu gewählt.

- Vorschläge:

SAI:	Olga Bogatyrev	(Pascal Mollet)
LHG:	Stephan Lehradt	(Benjamin Riepegerste)
CG feat. PMG:	Maria Lurie	(Lars Glindkamp)
RCDS:	Bernhard Reinecke	(Franz Köster)
Die LISTE:	Dominik Guse	(Christina Everding)

Abstimmung:

Ja: 14

Nein: 0

Enthaltungen: 0

Es wurde ein neuer Ausschuss für Hochschulwahlen gewählt.

9 ANTRAGSTOP: SPERRUNG DER FINANZIELLEN MITTEL IM HAUSHALTSPLAN 2016 DES PSS UND DES BIBELKREISES

- Carsten Müller sagt, dass die Problematik im schriftlichen Antrag sehr ausführlich formuliert worden sei. Mitte Februar habe der Haushaltsausschuss die Rechenschaftsberichte durchgeschaut und es seien dabei Mängel aufgefallen. Die betreffenden Initiativen seien angeschrieben worden, jedoch hätten die Initiativen PSS und der Bibelkreis nicht darauf reagiert. Deshalb beantrage der Haushaltsausschuss die Sperrung der finanziellen Mittel für diese Initiativen.
- Janina Beckmeier kommentiert, dass der PSS sich gemeldet habe, indem Quittungen eingescannt worden seien. Dies sei jedoch absolut nicht ausreichend.
- Benjamin Riepegerste fragt, ob es bei einer derartigen Sachlage nicht automatisch zu einer Sperrung der Initiativen komme.
- Carsten Müller antwortet, dass dies nur geschehe, wenn die Initiativen gar keinen Bericht vorlegen würden.
- Hans-Georg Grützmacher kommentiert, dass er es gut finde, dass es bei dieser Sachlage keine automatische Sperrung gebe, da es schwierig sei, zu entscheiden, ab wann ein Bericht mangelhaft sei. Aufgrund dessen sollte über eine Sperrung aufgrund von mangelhaften Rechenschaftsberichten immer im Studierendenparlament abgestimmt werden.

- Olga Bogatyrev erkundigt sich, ob die Initiativen darüber informiert worden seien, dass ihr Rechenschaftsbericht mangelhaft sei.
- Philipp Widera bestätigt dies. Ihnen sei eine Frist von einem Monat gesetzt worden, aber darauf hätten sie nicht reagiert. Sollten sie nun gesperrt werden, könnte die Sperrung nur durch den Haushaltsausschuss oder das Studierendenparlament aufgehoben werden.

Abstimmung über die Sperrung der finanziellen Mittel des PSS und des Bibelkreises:

Ja: 15

Nein: 0

Enthaltungen: 0

Die finanziellen Mittel der beiden Initiativen werden gesperrt.

10 DISKUSSIONSTOP: WAHLEITUNG

- David Westermann sagt, dass es an der Zeit sei, eine Wahlleitung für die anstehenden Hochschulwahlen zu finden. Er möchte wissen, wie die Suche nach geeigneten Personen gestaltet werden solle.
- Janina Beckmeier fragt, ob man die Stellen ausschreiben könne.
- David Westermann antwortet, dass sie dies in der Vergangenheit gemacht hätten, aber dass dies zu Problemen geführt habe.
- Benjamin Riepegerste kommentiert, dass er eine Person kenne, die bis zur nächsten Sitzung darüber nachdenke, sich in die Wahlleitung wählen zu lassen. Die betreffende Person habe bereits Erfahrung.
- Lars Glindkamp fragt, was die genauen Aufgaben der Wahlleitung seien.
- David Westermann antwortet, dass die Wahlleitung die Aufgabe habe, die Wahl zu organisieren. Man müsse sich mit Herrn Hellmich treffen, da die Senatswahlen am gleichen Tag stattfinden würden. Der Wahlzettel müsse gestaltet werden. Generell müssten viele E-Mails verfasst werden und es handele sich besonders in den 2 Wochen vor der Wahl und am Wahltag um viel Arbeit. Die Stimmzettel müssten gedruckt und überprüft werden.
- Luca Hammer bekundet sein Interesse an diesem Amt. Er finde die Aufgabe sehr wichtig.

- Sara Marie Claus fragt, bis wann sie eine Rückmeldung geben müsse, wenn sie Interesse an dem Amt haben sollte.
- David Westermann antwortet, dass in der folgenden Sitzung der Antrag auf Wahl der Wahlleitung gestellt werde. Diese Sitzung solle in 3 oder 5 Wochen stattfinden.
- Sara Marie Claus fragt, ob es sich bei der Wahlleitung um eine einzelne Person handele.
- David Westermann antwortet, dass es sich um 3 Personen handele, die insgesamt eine Aufwandsentschädigung von 1000€ bekämen.
- Olga Bogatyrev ergänzt, dass es außerdem eine Wahlordnung gebe, an die die Wahlleitung sich halten müsse. Des Weiteren müsse die Wahlleitung die Diskussionen zwischen den Listen im Vorfeld der Wahl objektiv lösen.
- Janina Beckmeier merkt an, dass sie von Luca Hammer überzeugt sei. Des Weiteren erklärt sie, dass der Wahlleitung ein Budget von 5000€ für die Wahlwerbung zur Verfügung stehe. Sie traue Luca Hammer zu, dass er dieses Budget sinnvoll verwende.
- Hans-Georg Grützmacher erklärt, dass er keinem seiner Bekannten empfehlen würde, dieses Amt zu übernehmen, da der Kleinkrieg zwischen den Listen im Vorfeld der Wahl anstrengend zu lösen sei. Deshalb fordert er die Listen auf, dies in diesem Jahr zu unterlassen.
- Christian Schmidt kommentiert, dass die Vergütung der Wahlleitung für den großen Aufwand zu gering sei. Man müsse die Aufwandsentschädigung anpassen.
- Olga Bogatyrev sagt, dass sie die Ämter öffentlich ausschreiben würde, um jedem Studierenden die Möglichkeit zu geben, sich zu bewerben.
- David Westermann antwortet, dass sie dies tun werden.
- Benjamin Riepegerste merkt an, dass es zusätzlich einen Wahlaufsichtsausschuss gebe, der sich um Probleme in Bezug auf die Wahl kümmere. Die Wahlleitung müsse diese folglich nicht allein lösen.
- Olga Bogatyrev entgegnet, dass die Wahlleitung während der Wahl alleinverantwortlich handeln müsse, da es längere Zeit dauere, bis der Wahlaufsichtsausschuss tage.
- Daniel Frese glaubt, dass die Wahlleitung weniger Probleme habe, wenn die Mitglieder untereinander zusammenarbeiten würden. Er finde die Idee, die Attraktivität des Amtes zu steigern, gut. Er frage sich jedoch, ob mehr Geld der richtige Weg dazu sei. Deshalb müsse man überlegen, ob es andere Wege dazu gebe.
- Stephan Lehradt berichtet, dass es im vergangenen Jahr Probleme gegeben habe, weil der AStA Angelegenheiten mit der Wahlleitung geklärt habe, ohne das Studierendenparlament mit einzubeziehen. Des Weiteren gebe es zu viele Intrigen um den AStA,

sodass er nicht glaube, dass beispielsweise eine Einladung zu einer Aktivenparty ausreichend sei, um Menschen zu diesem Amt zu motivieren.

- Maria Lurie bemängelt, dass das Amt derart negativ beschrieben werde. Sie sehe das nicht so. Sie schlägt vor, die Attraktivität des Amtes nicht über Geld, sondern beispielsweise über Kooperationen zu schaffen, sodass Gutscheine an die Wahlleitung gegeben werden könnten.
- Benjamin Riepegerste kommentiert, dass der Wahlaufsichtsausschuss immer beschlussfähig sei und eine Einladungsfrist von 24 Stunden habe. Aufgrund dessen stelle er eine Unterstützung der Wahlleitung dar. Nichtsdestotrotz sollten sich alle bemühen, dass die Probleme des vergangenen Jahres nicht erneut auftreten würden. Er ist der Meinung, dass Luca Hammer und Hans-Georg Grützmacher die Aufgabe sehr gut bewältigen könnten.
- Matthias de Jong sieht es ebenfalls kritisch, Motivation durch Bezahlung zu schaffen.
- Olga Bogatyrev kommentiert, dass trotzdem über die Bezahlung gesprochen werden müsse, da der Betrag nicht durch 3 teilbar sei, sodass unklar sei, wie viel Geld die 3 Mitglieder der Wahlleitung bekämen.

11 VERSCHIEDENES

- Christian Schmidt dankt Axel Radermacher für seine Arbeit und wünscht ihm viel Glück für seine Zukunft.

David Westermann schließt die Sitzung um 16:42.

12 ANWESENDE PARLAMENTARIER/INNEN UND GÄSTE

12.1 Parlamentarier/innen

Name	Vorname	Liste	Von	Bis
Westermann	David	Juso HSG	14:15	16:42
Radermacher	Axel	RCDS	14:15	16:42
Patzer-Meyer	Roman	Die LISTE	14:15	16:42
Eßfeld	Sebastian	Die LISTE	14:15	16:42

Dlugai	Daphne	CG feat. PMG	14:00	15:35
Lurie	Maria	CG feat. PMG	14:00	16:40
De Jong	Matthias	LHG	14:00	16:42
Ali	Zargham Sabz	LHG	14:00	16:40
Frese	Daniel	RCDS	14:00	16:42
Müller	Carsten	RCDS	14:00	16:42
Schröder	Niklas	RCDS	14:00	16:42
Everding	Christina	Die LISTE	14:10	16:42
Schmidt	Christian	SAI	14:15	16:42
Glindkamp	Lars	CG feat. PMG	14:10	16:42
Widera	Philipp	SAI	14:15	16:25
Lehradt	Stephan	LHG	14:15	16:42
Bogatyrev	Olga	SAI	15:00	16:42

12.2 Gäste

Name	Vorname	Von	Bis
Riepegerste	Benjamin	14:00	16:42
Hammer	Luca	14:00	16:42
Pauly	Johannes	14:00	16:42
Sevindik	Devrim	14:00	16:42
Beckmeier	Janina	14:00	16:42
Mrugalla	Kaya	14:00	16:42
Chousein	Hakan	14:00	15:27
Grigoryan	Lehoren	14:00	15:35
Grigoryan	Boris	14:00	15:35
Poetter	Norina	14:10	15:03
Claus	Sara Marie	14:16	16:42
Sahin	Zeynel	14:15	16:42
Heite	Jochen	14:30	16:00